

Ihr Lieben,

viele kennen ihn - den Rubik Cube – den sog. Zauberwürfel.

In den 80er Jahren war er ganz groß in Mode.

Es geht darum, die einzelnen Seiten farbig zu sortieren.

Manche Menschen - wie mich - frustriert er ganz schön.

Weil er uns vor ein scheinbar unlösbares Problem stellt:

Kaum beginnt man, an einer Stelle etwas passend zusammenzufügen –

geht es auf den anderen Seiten wieder total durcheinander.

Alles gleichzeitig im Blick zu behalten ist eine schier unlösbare Aufgabe.

Und so bleibt ein einziges Durcheinander.

Für mich ist dieser bunte Würfel ein Bild für das Weltgeschehen:

Scheinbar hängt alles miteinander zusammen.

Wir sehnen uns danach, dass alles am richtigen Platz und geordnet ist –

Aber so ist es eben nicht. Eine Veränderung an einer Stelle – wirkt sich aus.

Wir Menschen sind Meister darin, Unordnung zu schaffen.

Wir kennen die Sehnsucht nach Ordnung – schaffen es aber nur selten.

Von schlimmer Unordnung und der Sehnsucht nach Ordnung redet Johannes:

Dem Engel der Gemeinde in Smyrna schreibe:

Das sagt der Erste und der Letzte, der tot war und ist lebendig geworden:

Ich kenne deine Bedrängnis und deine Armut – du bist aber reich –

und ich kenne die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden,

- Sie sind's nicht, sondern sind die Versammlung des Satans!

Fürchte dich nicht vor dem, was du leiden wirst!

Siehe, der Teufel wird einige von euch ins Gefängnis werfen,

damit ihr versucht werdet, und ihr werdet in Bedrängnis sein zehn Tage.

Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem zweiten Tode.

Ordnung – das wäre das, was Johannes seiner Gemeinde zusagt:

Dir soll kein Leid geschehen!

Du wirst die Krone des Lebens empfangen!

Du bist jetzt schon reich – auch wenn sich das gar nicht so anfühlt.

Sichtbar ist das nicht. Im Gegenteil!

Der Prophet Johannes schreibt an Christen, die von Angst gepackt sind.

Die jederzeit damit rechnen, dass es an ihre Tür klopft.

Oder dass ein Brandsatz die Fensterscheibe zerschlägt.

Johannes war ein christlicher Leiter im ersten Jahrhundert.

Ihn hatten sie schon verhaftet und verschleppt – auf eine einsame Insel.

Er konnte sich dort auf Patmos frei bewegen.

Die Sonntage verbrachte er mit Beten und Singen in einer Höhle –
allein mit Gott. Und Gott redete mit ihm.

Und Johannes schrieb es auf – und gab es weiter. Die Offenbarung des Johannes
– das letzte Buch in der Bibel. Eine Ermutigung in einer Zeit der Anfechtung.

Damals beriefen sich die Verfolger der Gemeinde auf die Bibel.

Sie sagen, sie seien Juden – aber das sind sie nicht,

sagt Jesus über die Verfolger. *Sie sind eine Versammlung des Satans!*

Scharfe, urteilende Worte.

Und weil das Stichwort Jude vorkommt, wurde dieser Satz brutal missbraucht.

Über Jahrhunderte wurde das verstanden als Aufruf zur Verfolgung von Juden.

Dabei ist hier das Gegenteil gemeint!

Viele Christen damals waren selber Juden – und blieben es.

Jesus prangert hier Leute an, die sich zwar auf die Bibel berufen –

aber Gott und sein Volk mit Gewalt verfolgen. Religiös begründeter Terror.

Beim Lesen musste ich an die grauenhaften Erfahrungen in Syrien denken.

Juden, Christen, Muslime und Jesiden dort wurden überfallen vom sog. IS.

Einer hemmungslosen Mörderbande, die sich anmaßt, im Namen Allahs und des
Koran zu handeln. Was für eine Gotteslästerung!

Wer auch immer im Namen eines Glaubens mordet, der ist ein Mörder.

Und Mörder dienen nur einer Macht: der Macht des Todes.
Alle anderen Behauptungen sind Augenwischerei und Lüge.
Heute würde dieser Brief des Trostes auch an muslimische Terroropfer gehen.
Wir denken heute an die Toten der Kriege – einige Namen kann man ja lesen.
Es sind Menschen aus Wetzlarer Familien, die noch heute hier leben.
Ja, hier stehen nur die Soldaten – weil man früher gesagt hat, sie seien Helden.
Auch das so eine Lüge der Kriegstreiber.
Todesopfer sind sie – wie auch alle anderen, die an Kriegsfolgen starben.
Wer Krieg anordnet und führt, der dient dem Tod – und sonst niemand.
Und – was machen wir nun mit dem Durcheinander?
Klar ist: aus eigener Kraft kriegen wir das nicht geordnet.
So, wie ich diesen bunten Würfel nie gelöst habe.
Ich hab´s dann irgendwann aufgegeben. Aber das ist ja keine Lösung.
Und es muss auch nicht sein. Oh Wunder - man kann es lernen.
Leander hat vor ein paar Tagen von Till gelernt, wie es geht. *Würfel übergeben*
Johannes schreibt ja im Auftrag von Jesus, damit die Christen nicht aufgeben.
Er beschreibt, was sie tun können – und, wie es am Ende sein wird.
Und während Leander den Würfel sortiert, ein paar Gedanken dazu:
Haltet es aus! Es wird vorübergehen. Selbst wenn es einige trifft, bleibt treu.
Klar ist: kein Aufruf zum Widerstand. Keine Ermutigung, sich zu wehren.
So schwer das ist – es gibt hier nur einen Weg des Glaubens:
Beantwortet Böses mit Gutem.
Segnet die, von denen ihr verflucht wird.
Begegnet Euren Feinden mit Liebe.
Lasst Euch viel lieber Unrecht tun – als euer vermeintliches Recht zu erstreiten.
Die Waffe zu ziehen, wenn man bedroht wird, ist zutiefst menschlich.
Sich verteidigen – das wird wohl jeder tun, der es kann.
Es mag normal sein, politisch vernünftig und auch geboten.
Vielleicht hat tatsächlich hier und da die Drohung einen Krieg verhindert.

Verständlich, auch richtig, aber das ist eben nicht der Weg des Glaubens!

Denn wo immer es Verlierer gibt, wird nicht Gottes Liebe bezeugt.

Seid treu bis an den Tod! – das ist der positive Aufruf unseres Herrn.

Wie oft ist auch dieser Satz grausam missbraucht worden!

Er steht auf Kriegerdenkmälern.

Er war zu lesen auf Todesurkunden für Soldaten – vom Kaiser unterschrieben.

Seid treu bis an den Tod!

Treue, wie Jesus sie hier meint, ist Treue zu ihm – und sonst nichts.

Treue zu seinem Wort und Willen. Man kann das lernen – wie ein Kind.

Jesus ist hier eindeutig: Gewaltlosigkeit und Frieden suchen – *bis an den Tod*.

Eben gerade nicht nur, *solange es uns nützt*.

Ich hab die Lösung des Würfels noch immer nicht verstanden.

Aber so viel doch: es geht über das Zeichen des Kreuzes!

Man muss bei einem Farbfeld von der Mitte aus ein Kreuz gleichfarbig bilden.

Die Lösung geht über das Kreuz – das Zeichen der Niederlage und des Sieges.

Und am Ende – Leander ist jetzt fertig – ist das Ziel sichtbar.

Johannes nennt es in Bildern und Worten so:

Dir soll kein Leid geschehen!

Du wirst die Krone des Lebens empfangen!

Ja: *Du bist jetzt schon reich!*

Die Krone des Lebens – in der damaligen Bildersprache der Lorbeerkranz.

Das Zeichen für den Sieger bei Wettkämpfen.

Deshalb die Kränze bei Beerdigungen und Gedenkfeiern.

Sie gebühren den Siegern.

Unser Glaube ist nichts für Verlierer, sondern für Sieger.

Der geordnete Würfel – steht für die Erfüllung unserer Sehnsucht.

Alles ist am richtigen Platz – Frieden kehrt ein.

Weil der Friedefürst kein anderer ist als der Herr der Gemeinde.

Bleibt bei ihm und Er bei Euch – und Ihr werdet die Sieger sein. Amen!